

Montag (Nachmittag), 9. Dezember 2019 / Lundi après-midi, 9 décembre 2019

Polizei- und Militärdirektion / Direction de la police et des affaires militaires

92 2019.RRGR.218 Motion 182-2019 Guggisberg (Kirchlindach, SVP)
Wasserstofffahrzeuge steuerfrei im Kanton Bern!

92 2019.RRGR.218 Motion 182-2019 Guggisberg (Kirchlindach, UDC)
Exonération fiscale des véhicules à hydrogène dans le canton de Berne

Präsident. Wir kommen zum Traktandum 92, einer Motion von Grossrat Guggisberg: «Wasserstofffahrzeuge steuerfrei im Kanton Bern!». Ich gebe dem Motionär das Wort.

Lars Guggisberg, Kirchlindach (SVP). Diese Motion hier ist eine Reaktion auf die ständige Glorifizierung der Elektromobilität, bei der dann längstens nicht immer alles Gold ist, was glänzt. Und das ist auch eines der Beispiele für einen Anreiz, den wir im Rahmen der Klimadebatte seitens der SVP mehrfach erwähnt hatten. Anreize sind besser als Verbote und höhere Abgaben. Die Annahme dieser Motion braucht Mut. Immerhin geht es um eine Steuerbefreiung eines bestimmten Antriebssystems. Es gibt aber ganz gute Gründe, diese Motion anzunehmen. Wasserstofffahrzeuge haben nämlich viele Vorteile gerade gegenüber der Elektromobilität: Sie sind umweltfreundlicher, sie haben die grössere Reichweite. Sie haben vielleicht gehört, vor einer Woche ist Bertrand Piccard mit einem Serienbrennstoffzellenfahrzeug 800 Kilometer gefahren, und der Tankvorgang dauert nur fünf Minuten oder noch weniger. Und Wasserstoffmobilität ist auch ein guter Partner von Wind-, Solar- und Wasserkraft, weil die Speichereigenschaften von Wasserstoff das anbieten. Erneuerbare Energien werden nämlich häufig zum falschen Zeitpunkt produziert, und Wasserstoff bietet hier die Möglichkeit, zwischenzuspeichern.

Ich will nicht unerwähnt lassen, dass es natürlich auch Nachteile gibt. Wir haben die Effizienz, die sicher noch besser werden kann; wir haben ein dünnes Tankstellennetz in der Schweiz und auch hohe Anschaffungskosten. Aber genau deshalb braucht es eben jetzt Anreize. Denn ich bin überzeugt, Wasserstoff ist die Zukunft, und zwar auch gegenüber der Elektromobilität. Der Kanton Bern könnte hier eine Vorreiterrolle einnehmen, und das wäre doch auch einmal etwas Gutes. Ich möchte dem Regierungsrat danken für die grundsätzlich wohlwollende Entgegennahme dieser Motionsforderung. Ich kann allerdings auch die Vorbehalte der Regierung nachvollziehen, wonach eine Steuerbefreiung wahrscheinlich gerade ein wenig mutig oder gerade ein wenig steil ist. Und um jetzt hier diesen Anreiz für die Wasserstoffmobilität nicht zu gefährden, bin ich bereit, diese Motion jetzt schon zu wandeln. Ich hoffe natürlich auf breite Unterstützung. Und falls Sie das jetzt nicht bestreiten, dieses Postulat, war das mein letztes Votum im Grossen Rat. Ich wünsche Ihnen alles Gute.

Präsident. Damit besteht keine Differenz mehr zum Regierungsrat. Ist dieser Vorstoss auch als Postulat bestritten? – Nicht bestritten. Dann kommen wir direkt zur ... Ach, Sie wollen ... Also, wer unbedingt noch bis am Mittwoch machen will ... Das dürfen Sie selbstverständlich, es ist gar nicht wertend. Dann gebe ich zuerst gerade in der Reihenfolge Beat Kohler das Wort für die Grünen.

Beat Kohler, Meiringen (Grüne). Für uns ist auch klar, Wasserstoff ist eine gute Technologie, die man durchaus fördern soll. Der Motionär hat gesagt, welche Gründe für Wasserstoff sprechen. Es ist so: Gerade im Bereich des Schwerverkehrs bietet Wasserstoff viele Vorteile. Um grosse Distanzen und grosse Lasten zu befördern ist das eine gute Technologie. Vielleicht etwas störend ist, das jetzt direkt gegen die Elektromobilität auszuspielen, weil auch die Elektromobilität hat gerade im Bereich der PW ihre Vorteile, zumal dort eben kein Tankstellennetz aufgebaut werden muss und die Technologie bereit und ausgereift ist.

Nichtsdestotrotz hat Wasserstoff Vorteile. Im Schwerverkehr gibt es in der Schweiz auch eine Unternehmung, die das zusammen mit Hyundai auf die Strasse bringen will, 2000 Lastwagen in den nächsten zwei Jahren. Wenn man da Unterstützung bieten kann, ist das sicher eine gute Sache, und wir werden das Postulat unterstützen.

Andrea Gschwend-Pieren, Kaltacker (SVP). Ich bin gerade ein wenig überrascht, dass es da von dieser Seite bestritten wird. Ich hätte jetzt am Mittwoch nicht mehr unbedingt kommen wollen, aber es ist ja egal. Ich mache es dafür kurz: Es gibt zwar im Kanton Bern noch keine immatrikulierten Wasserstofffahrzeuge, trotzdem unterstützt die Fraktion der SVP dieses Postulat grossmehrheitlich. Wasserstoff ist sicher eine zukunftssträchtige Technologie, eine gute Alternative zur Elektromobilität, die zwar hochgepriesen wird im Moment, aber überhaupt nicht über alle Zweifel erhaben ist, weil weder die Herstellung noch die Entsorgung der Batterie gelöst ist. Über die Herkunft und Erzeugung des Stroms kann man sich ja bekanntlich auch streiten. Eine Motion hätten wir nicht einstimmig unterstützt, aber das Postulat würden wir überweisen. Ich bitte Sie, dem zu folgen.

Präsident. Für die SP-JUSO-PSA, Urs Graf.

Urs Graf, Interlaken (SP). Grundsätzlich begrüsst die SP-JUSO-PSA-Fraktion, dass man den Motorisierten Individualverkehr (MIV) peu à peu vom Benzin- und Dieselantrieb befreien will. Anreize zu schaffen, finden viele richtig. Einige möchten aber grundsätzlich kein Unterstützungssystem für den MIV oder finden, dieser Ansatz sei zu wenig sozial und zu wenig fair. Viele finden, dass eine 100-prozentige Befreiung und für zehn Jahre zu weit geht. Entsprechend gibt es Zustimmung, es gibt aber auch Enthaltung und eventuell sogar Ablehnung.

Für die Zukunft ist es richtig, dass Wasserstoff gewisse Chancen bietet. Viele Wasserstoffumwandlungen finden aber heute mit CO₂-haltiger Elektrifizierung statt. Deshalb finde ich persönlich, dass man Anreize schaffen muss, dass man bei dieser Technologisierung weitergeht, und man muss gerade Pioniere unterstützen. Persönlich möchte ich dem Motionär viel Glück wünschen, dass er in seiner Bundeshausfraktion weitere Vorstösse zugunsten des Klimas einbringt und dies mit Durchsetzungskraft und Standfestigkeit verteidigt.

Barbara Streit-Stettler, Bern (EVP). Wir werden diesem Postulat ebenfalls zustimmen, stehen aber dem Ziel des Vorstosses, dem ursprünglichen Ziel, sehr skeptisch gegenüber, wonach man nämlich den Wasserstofffahrzeugen die Motorfahrzeugsteuern ganz erlässt, weil sie eben nicht mit fossilen Brennstoffen herumfahren. Die Motorfahrzeugsteuern sind bekanntlich dafür da, damit Strassen gebaut werden, beziehungsweise unterhalten werden können. Und so steht es auch im Gesetz. Auch Wasserstofffahrzeuge oder Elektrofahrzeuge benutzen unsere Strassen und sorgen dafür, dass wir sie unterhalten müssen. Es wäre also nicht angemessen, wenn für diejenigen Autos, die keine fossilen Brennstoffe brauchen, einfach keine Steuern mehr bezahlt werden müssten. Das wäre etwa so, als könnten Leute, die kein Auto haben, dann einfach gratis den ÖV nutzen. Es kann eben durchaus sein, dass man Autos, die ohne fossile Brennstoffe auskommen, einen gewissen Rabatt auf die Motorfahrzeugsteuern gibt. Auf diese Art könnte man durch die Fahrzeugsteuer die Käufe von neuen Autos etwas steuern, sodass sich Leute also mehr Autos ohne fossile Brennstoffe kaufen.

Wie gesagt, wir werden diesem Postulat zustimmen und erwarten vom Regierungsrat, dass er bei der Einführung oder bei der Konzeptionierung des neuen Gesetzes zu den Motorfahrzeugsteuern dem noch Rechnung trägt, damit eben diese Autos einen gewissen Rabatt erhalten, ganz im Sinne des Postulats von Markus Wenger (*M 128-2016*), das wir überwiesen haben, das eine Lenkungsabgabe für die Inverkehrsetzung von Motorfahrzeugsteuern einführen will.

Katharina Baumann-Berger, Münsingen (EDU). Neue Technologien sind immer spannend. Das insbesondere, wenn sie zukunftsweisend und ökologisch sind. Eine Steuerbefreiung tel quel finden wir aber nicht richtig. Klimaschonende Besteuerungsmodelle sind zwar zu einem gewissen Grad – und auch Anreize – begrüßenswert, aber längerfristig nicht tragbar. Die Infrastruktur muss aufrechterhalten und das Strassennetz gepflegt werden. Im Zug des neuen Strassenverkehrsbesteuerungsgesetzes erwägt der Regierungsrat die Beurteilung von Wasserstofffahrzeugen prüfend mit-einzubeziehen. Und das finden wir gut. Die EDU-Fraktion schliesst sich dieser Haltung an und unterstützt dieses Anliegen gern als Postulat. Und wir bleiben gespannt auf die technologische Weiterentwicklung in diesem Themenbereich.

Hans Schär, Schönried (FDP). «Wasserstofffahrzeuge steuerfrei im Kanton Bern!» – grundsätzlich könnte ich dieser Motion zustimmen. Es sind ja, wie bereits vorhin gesagt, noch gar keine Fahrzeuge so eingelöst. Das heisst, die Mindereinnahmen wären in den nächsten zehn Jahren sicher nicht gross.

Viele Punkte sind ja noch offen, wie auch schon bereits erwähnt: Tankstellennetz, Produktion von Wasserstoff, Fördervereine. Müssen oder wollen wir dieses Gesetz wegen diesen Wasserstoffautos eigentlich ändern? Wenn jemand ein wasserstoffbetriebenes Auto kaufen will, dann ist die Steuerbefreiung sicher nicht der Hauptgrund. Darum stimmt die FDP wie die Regierung einem Postulat zu.

Präsident. Ich habe keine weiteren Sprechenden mehr. Regierungsrat Müller sagt, er mache, dass es noch reiche. Ich gebe ihm das Wort.

Philippe Müller, Polizei- und Militärdirektor. Der Regierungsrat beantragt ebenfalls die Annahme des Vorstosses als Postulat. Der Grosse Rat hat ja bereits 2016 die Motion Wenger (M 128-2016), die schon erwähnt wurde, in Form eines Prüfauftrags und 2018 die Motion Trüssel ebenfalls überwiesen. Der Vorschlag von Herrn Grossrat und jetzt Nationalrat Lars Guggisberg soll im Rahmen der laufenden Revision des Gesetzes über die Besteuerung der Strassenfahrzeuge ebenfalls geprüft werden. Es ist also auf der Agenda.

Präsident. Wir kommen damit zur Abstimmung. Wer diese in ein Postulat gewandelte Motion annehmen will, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (2019.RRGR.188; als Postulat)
Vote (2019.RRGR.188 ; sous forme de postulat)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 105

Nein / Non 9

Enthalten / Abstentions 9

Präsident. Sie haben dieses Postulat angenommen, als kleines Abschiedsgeschenk an Herrn Guggisberg, mit 105 Ja- gegen 9 Nein-Stimmen bei 9 Enthaltungen.

Ich erlaube mir, zum Abschluss ganz, ganz kurz meinen Lieblingsautor zu zitieren, Kurt Tucholsky, einen deutscher Satiriker, der einmal eine Geschichte über Erkältungen und Grippe geschrieben hat. Dort schrieb er unter anderem: «Bei Männern kommt noch die sogenannte «Wehleidigkeit» hinzu; mit diesem Aufwand an Getue kriegen Frauen Kinder.»

Ich wünsche Ihnen alles Gute. Sollte ich morgen nicht mehr zurückkommen sollte, behalten Sie mich in guter Erinnerung. (*Heiterkeit / Hilarité*)

Hier werden die Beratungen unterbrochen. / Les délibérations sont interrompues à ce stade.

Schluss der Sitzung um 16.30 Uhr. / Fin de la séance à 16 heures 30.

Die Redaktorinnen / Les rédactrices

Sandra Achermann (de)

Sara Ferraro (fr)